

SIRIUS

**Berufliche Leistungsfähigkeit an Schulen Hinsichtlich
der Bildung für Migrantenkinder**

Eine Studie zu den Maßnahmen in den Ländern des Sirius Netzwerkes

SIRIUS

**BERUFLICHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT AN SCHULEN
HINSICHTLICH DER BILDUNG FÜR MIGRANTENKINDER**

EINE STUDIE ZU DEN MASSNAHMEN IN DEN LÄNDERN DES SIRIUS NETZWERKES

SABINE SEVERIENS AND TOM TUDJMAN

© per la present edició: Kit-book, 2013
C/Mallorca, 144, 1.º, 2.ª
08036, Barcelona
Tel.: 934.518.936
Fax: 933.238.362
B-64039241
www.kit-book.net
Correu electrònic: kit@kit-book.net

Disseny de l'interior: Kit-book
Disseny de la coberta: Kit-book

«The reproduction of all or part of this work, regardless of means, electronic or mechanical, is forbidden without the written consent of the authors and the editor».

«SIRIUS is not responsible for the opinions expressed in this publication».

INDEX

0. Übersicht.....	9
1. Einführung.....	11
1.1 Hintergrund des Berichts	11
1.2 Kurzer Überblick zur Literatur über berufliche Leistungsfähigkeit	12
1.3 Hauptfrage.....	15
2. Methode.....	17
3. Ergebnisse	19
3.1 Lehrer	19
3.1.1 Zweitsprachenunterricht	19
3.1.2 Lehr- und Lernumfeld.....	23
3.2 Eltern und Beziehungen zwischen Schulen und Gemeinden	28
3.3 Schulleiter.....	30
3.4 Programme, die sich auf mehr als ein Thema beziehen	30
3.5 Anhebung und Verstärkung der Anzahl an Lehrern mit Migrationshintergrund	33
3.6 Entwicklung von Plänen und Maßnahmen	35
4. Schlussfolgerung.....	41
4.1 Zusammenfassung	41
4.2 Vergleich zur Literatur	44
4.3 Unverbindliche Empfehlungen	46

Dieser Bericht zeigt die Ergebnisse einer Umfrage in den Ländern des Sirius Netzwerkes auf. Wir möchten allen nationalen Koordinatoren für das sorgfältige Ausfüllen des Fragebogens und die Befragung anderer Umfrageteilnehmer in ihren Ländern danken.

0. ÜBERSICHT

Dieser Bericht zeigt die Ergebnisse einer Umfrage in den Ländern des Sirius Netzwerkes auf. Sirius ist ein europäisches Netzwerk, das es sich zum Ziel gesetzt hat, dazu beizutragen, die Leistungsschere zwischen einheimischen und zugewanderten Schülern weiter zu schließen. Die Umfrage wurde im Rahmen des Arbeitspakets 2 zur Schulausbildung durchgeführt und versucht eine Antwort auf folgende Frage zu finden: „Welche politischen Maßnahmen und Pläne zielen darauf ab, die berufliche Leistungsfähigkeit an Schulen hinsichtlich der Bildungspolition von Kindern mit Migrationshintergrund zu stärken?“

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die meisten Programme auf die Lehrer konzentrieren und insbesondere auf das Erlernen einer Zweitsprache sowie auf das Lehr- und Lernumfeld. Viel weniger Aufmerksamkeit wird hingegen der Stärkung der beruflichen Leistungsfähigkeit unter Schulleitern oder Eltern und den Beziehungen zwischen Schule und Gemeinde gewidmet.

Es hat den Anschein, dass die meisten Länder darin übereinstimmen, dass Sprachkenntnisse in der jeweiligen Unterrichtssprache wesentlich den Lernerfolg beeinflussen. Einige Aktivitäten zur Stärkung der Leitungsfähigkeit hinsichtlich Unterrichtens einer Zweitsprache, werden im Rahmen der anfänglichen Lehrerausbildung organisiert, aber bei den meisten handelt es sich um Fort- oder Weiterbildungskurse. Die Versuche den Unterricht einer Zweitsprache und den einer Muttersprache mit dem integrierten Lernen von Inhalten und Sprache zu kombinieren, erscheinen relativ innovativ (und einzigartig).

Die meisten Maßnahmen, die sich auf das Lehr- und Lernumfeld konzentrieren, beinhalten Kurse, die versuchen, die allgemeinen praktischen Fähigkeiten einzelner Lehrer oder die Fähigkeiten besser mit ethnischen/ kulturellen Unterschieden umzugehen zu fördern. Einige Länder nähern sich an das Thema auf Schulbasis an und andere Länder entwickeln Fachzentren, wie zum Beispiel Netzwerke zwischen Universitäten und Lehrerausbildungsstätten. Zusätzlich werden Programme mit zahlreichen Zielsetzungen und je nach Land unterschiedlichen Aktivitäten entwickelt. Einige verbinden das Erlernen einer Fremdsprache und das Lehr- und Lernumfeld, andere beschreiben Maßnahmen des Bildungsministeriums, bei denen dieses allgemeine Rahmenbestimmungen oder Richtlinien angibt, in manchen Fällen müssen sich Schulen hierfür um Fördergelder für zu-

sätzliche Hilfestellungen bemühen. Zum Schluss erwähnen wir Maßnahmen, die Projekte nach sich ziehen, um die Anzahl an Lehrern mit Migrationshintergrund zu erhöhen und/ oder zu festigen. Diese reichen von Stellenangeboten in speziellen Medien und Unterstützung von Netzwerken ausländischer Lehrer bis hin zu Quoten für Lehrer mit Migrationshintergrund.

Hinsichtlich der Pläne zur Maßnahmenentwicklung sind diese in sechs der Sirius Länder noch ungewiss, zwei Länder behalten bestehende Maßnahmen bei und entwickeln neue, tun dies aber nur sehr begrenzt. Und zwei weitere Länder stärken und erneuern Maßnahmen und Aktivitäten. Maßnahmen werden in mindestens zwei unterschiedliche Richtungen entwickelt: Das Erlernen einer Fremdsprache ist weiterhin ein Faktor, ferner werden Maßnahmen entwickelt, die darauf abzielen, die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse einzelner Schüler zu lenken.

Wenn wir die Ergebnisse sorgfältig mit der Literatur zur Wichtigkeit der beruflichen Leistungsfähigkeit im Sinne hochwertiger Bildung für Migrantenkinder vergleichen, so erschließt sich uns eine Serie unverbindlicher Empfehlungen. Der Vergleich wurde sorgfältig vollzogen, da wir uns dessen bewusst sind, dass die Ergebnisse nicht auf umfangreichen Daten zu allen Maßnahmen in den Sirius Ländern beruhen, sondern auf Daten, die interessante und bewährte Vorgehensweisen und allgemeine und kurze Beschreibungen gezielter sowie allgemeiner Maßnahmen der Länder umfassen. Die allgemeinste Empfehlung ist es, kohärentere Maßnahmenprogramme zur Stärkung der Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Des Weiteren scheint es, dass einige der erforderlichen und in der Literatur oftmals betonten Elemente gestärkt werden sollten: Hierbei handelt es sich um die berufliche Leistungsfähigkeit bezüglich der Verknüpfung von Muttersprachenunterricht, integriertem Lernen von Sprache und Inhalten, Schaffung eines angenehmen Unterrichtsklimas und hohe Erwartungen. Es handelt sich weiterhin um eine verstärkte Elternbeteiligung und die Förderung der Beziehungen zwischen Schulen und Gemeinden sowie die berufliche Leistungsfähigkeit von Schulleitern.

Eine vielversprechende Strategie scheint es zu sein, Netzwerke für Lehrer (mit Migrationshintergrund) zu fördern und Fachzentren oder Netzwerke zwischen Universitäten, Lehrerausbildungsstätten und Schulen ins Leben zu rufen. Schließlich empfehlen wir angesichts des Themas der Lehrerbildung und erforderlichen Qualifizierungen folgende mögliche Systeme weiter auszuarbeiten: 1) Bewertung und 2) Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeiten der Lehrer in Klassen mit Schülern mit Migrationshintergrund.

1. EINFÜHRUNG

Im ersten Kapitel beschreiben wir den Hintergrund dieses Berichts, geben eine kurze Einführung hinsichtlich der Literatur im Bereich berufliche Leistungsfähigkeit an Schulen und schließen mit der Frage, die wir zu beantworten suchen.

1.1 Hintergrund des Berichts

Sirius begann Anfang 2012 als ein Netzwerk bestehend aus 13 Ländern. Das Hauptziel von Sirius ist es, dazu beizusteuern, die Leistungsschere zwischen einheimischen und zugewanderten Schülern zu schließen. (Sirius Positionspapier, Entwurf 2012). Unter zugewanderten Schülern liegt die durchschnittliche Schulabbruchrate höher, des Weiteren sind zugewandete Schüler in niedrigeren Ausbildungswegen übervertreten und zeigen niedrigere PISA-Ergebnisse in Mathematik, Naturwissenschaft und Sprache auf.

Das Sirius Positionspapier beschreibt Sirius wie folgt: (Entwurf Oktober 2012):

SIRIUS ist ein europäisches Programm zur Zusammenarbeit von Entscheidungsträgern, Forschern und Fachkräften und dient zum Ideenaustausch und zur Wissens- und Informationsüberlieferung. Das Netzwerk wurde gegründet, um die Entwicklung nationaler und europäischer Grundsätze zu fördern, die auf Nachweisen beruhen und in der Praxis erprobt sind.

Sirius bemüht sich, „eine leistungsstarke Lerngemeinschaft in ganz Europa zu entwickeln, um die Ausbildung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in der EU zu verbessern.“ (Seite 5, Sirius Positionspapier, Entwurf 2012)

Drei thematische Bereiche sind entsprechend des ursprünglichen EU-Aufrufs hinsichtlich des Sirius Netzwerkes ausgewählt worden: Umsetzung von Maßnahmen sowie Schul- und Ausbildungsunterstützung. Jeder thematische Bereich hat seine eigenen Arbeitspakete und Aktivitäten. Der vorliegende Bericht ist einer der ersten Ergebnisse der Aktivitäten im Schulbereich: Arbeitspaket 2.

Diese Aktivität beinhaltet eine Umfrage unter den nationalen Sirius Koordinatoren zur beruflichen Leistungsfähigkeit. Berufliche Leistungsfähigkeit ist eines

der Hauptmerkmale effizienter Schulen und bezieht sich auf die Qualität der Belegschaft und in welchem Maße Schulen lernende Organisationen darstellen. Mit Augenmerk auf dieses Thema wird im Rahmen des Arbeitspaket 2 versucht, sich dem Hauptziel von Sirius anzunähern: die Leistungsschere zwischen zugewanderten und einheimischen Schülern zu schließen.

1.2 Kurzer Überblick zur Literatur über berufliche Leistungsfähigkeit

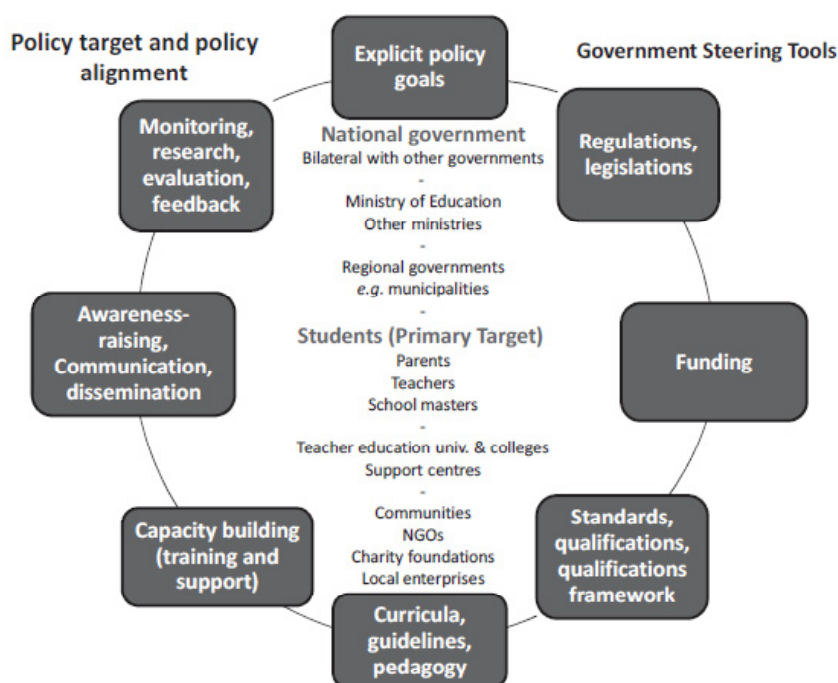
Unten sehen Sie eine Darstellung des OECD Berichts „Closing the gap for immigrant students“ (2010), in der die Positionen der Länder zur Migrantenausbildung zusammengefasst werden. Einer der Kästen in der Kette bezieht sich auf berufliche Leistungsfähigkeit, insbesondere auf Fortbildung und Unterstützung für Schulleiter und Lehrer. Der vorliegende Bericht konzentriert sich in der gesamten Kette der Maßnahmen bezüglich der Bildungspolitik für Migranten auf dieses spezielle Thema.

Im Bericht der OECD wird aufgezeigt, dass Lehrer und Schulleiter Diversity Training und mehr Erfahrung hinsichtlich des Zweitsprachenunterrichts benötigen. Das Erfahrungswissen der Schule in diesem Bereich bestimmt die Ausbildungsqualität für Migrantenkinder. Es wird gesagt, dass zuallererst Sprachkenntnisse in der Unterrichtssprache maßgebend für den Lernerfolg sind. Dies bedeutet, dass Lehrer kompetent genug sein müssen, um mit mehrsprachigen Klassen umgehen zu können. Der OECD Bericht empfiehlt eine klare und eindeutige Sprachpolitik für das gesamte Bildungswesen. Dies beinhaltet: einen zentral entwickelten Lehrplan mit vermehrtem Augenmerk auf die Umsetzung auf Schulebene. Es muss sichergestellt werden, dass folgende Faktoren abgedeckt sind: ausreichend qualifizierte Lehrer, Material zur Qualitätsbewertung der Sprachkenntnisse, frühe Sprachanregung und elterliche Unterstützung bei dem Erlernen der Sprache, Beachtung der akademischen Verwendung der Sprache, integriertes Lernen von Sprache und Inhalten, Unterstützung für neuangekommene ältere Schüler sowie Bewertung und Anerkennung der Sprachkenntnisse der Muttersprache.

Neben der Wichtigkeit der Sprachpolitik beschreibt die OECD maßgebliche Elemente im Lehr- und Lernumfeld, die für den Lernerfolg von Migrantenschülern beachtet werden müssen. Diese Elemente sind formative Evaluation, Differenzierung in der Didaktik, sichere und ordentliche Klassenräume und Schulen, hoher Erwartungen, dezentralisierte Schulführung, Prozessüberwachung und -bewertung, Austausch bester Vorgehensweisen und Zusammenarbeit mit Eltern und ört-

lichen Gemeinden (OECD, 2010, Seite 55). Dies bedeutet, dass Lehrer und Schulleiter, die in diesen speziellen Bereichen sachkundig sind, am erfolgreichsten bei der Förderung von Lernerfolgen unter Schülern mit Migrationshintergrund sind. Es bedeutet des Weiteren, dass die Stärkung der Leistungsfähigkeit an Schulen sich auf diese speziellen Bereiche konzentrieren sollte. Des Weiteren bemerkt die OECD die wachsende Ungleichheit der Hintergründe der Schüler im Vergleich zu den homogenen Hintergründen der Lehrer. Es wird aufgezeigt, dass „Lehrer mit Migrationshintergrund, die mit den Erfahrungen, der Kultur und der Sprache der Immigrantenkinder vertraut sind, ein Vorbild für die Schüler darstellen können und deren Selbstvertrauen und Motivation fördern können. Sie können ferner eine wichtige Rolle einnehmen in der Verbindung zwischen Schule und Familie und dazu beisteuern, die Kluft zwischen Familie und Schule zu überwinden.“ (OECD, 2010, Seite 58).

Figure 1.1. Steering tools for migrant education policy



Unlängst haben, Severiens, Wolff, Van Herpen und Nijveld (2012)¹ eine Literaturstudie durchgeführt, um die Frage zu beantworten, welche Fähigkeit der

1. Severiens, S., Wolff, R., Van Herpen, S. & Nijveld, B. (2012). Lesgeven in de grote stad. Een overzicht van de literatuur en een curriculum scan. [Unterrichten in der großen Stadt. Eine Übersicht der Literatur und ein Lehrplanüberblick] Rotterdam: Risbo.

Lehrer an städtischen Schulen benötigt wird. Dieser Bericht war teilweise ein Ergebnis eines OECD Projektes zum Thema Unterrichten für zahlreiche kulturelle Gruppen (Burns & Shadoina-Gersing, 2010)². Severiens et al. schließen hieraus, dass fünf Wissensgebiete am wichtigsten sind: 1) das Erlernen einer Fremdsprache (Lehrer sollten die Entwicklung einer Fremdsprache kompetent unterstützen können, wenn die Unterrichtssprache nicht die jeweilige Muttersprache darstellt), 2) Didaktik, Lehrer sollten bezüglich Differenzierungsmethoden bewandert sein, 3) soziale Wechselwirkungen und Identität (Lehrer sollten kompetent mit Vorurteilen, Gruppenprozessen und (ethnischer) Identitätsentwicklung umgehen können), 4) Elterneinbindung (Lehrer sollten wissen, wie sie Eltern unterschiedlicher kultureller Hintergründe ansprechen und einbinden können) und 5) Schulen und Gemeinden (Lehrer sollten wissen, wie Beziehungen zu öffentlichen Organisationen geknüpft und gestärkt werden können). Gleichzeitig benötigen effiziente Schulen mit zahlreichen kulturellen Hintergründen Schulleiter, die sicherstellen, dass die Belegschaft in diesen Bereichen ausreichende Leistungsfähigkeiten aufweist.

In den Schlussfolgerungen des Rates (2009)³ bezüglich der Bildung von Kindern mit Migrationshintergrund, auch wenn dieser genaue Begriff keine Verwendung findet, ist die berufliche Leistungsfähigkeit eines der Themen. Es wird Folgendes hierzu gesagt:

„Die Fachausbildung für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen sollten gefördert werden, um Schulbehörden, Schulleitern, Lehrern und dem Verwaltungspersonal dabei zu helfen, sich an die Bedürfnisse von Schulen oder Klassen mit Schülern mit Migrationshintergrund anzupassen und deren Potenzial voll auszuschöpfen. Es sollte beispielsweise auch überlegt werden, wie Lehrmethoden, Unterrichtsmaterialien und Lehrpläne so gestaltet werden können, dass sie für alle Schüler gleicher Herkunft geeignet sind, wie Schulen mit unterdurchschnittlichem Leistungsniveau auch künftig die besten Lehrer gewinnen und halten können, wie die Funktion des Leitungspersonals vor diesem Hintergrund gestärkt und wie - im Einklang mit den entsprechenden einzelstaatlichen Verfahren - die Zahl der Lehrer mit eigenem Migrationshintergrund aufgestockt werden kann.“

2. Burns, T., & Shadoina-Gersing, V. (Eds). (2010). *Educating Teachers for Diversity. Meeting the Challenge*. Paris: OECD. [Lehrerbildung für zahlreiche Kulturen. Die Herausforderung annehmen.]

3. Schlussfolgerungen des Rates zur Bildung von Kindern mit Migrationshintergrund. 78. Ratstreffen zu BILDUNG, JUGEND UND KULTUR, Brüssel, 26. November 2009.

Des Weiteren lädt der Rat die Mitgliedsstaaten (unter anderem) dazu ein „Fachausbildung für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen für Schulleiter, Lehrer und Verwaltungspersonal zur Verfügung zu stellen“.

Dieser kurze Überblick zeigt eindeutig, was hinsichtlich der beruflichen Leistungsfähigkeit benötigt wird. Die Frage ist nun, bis zu welchem Grad die Empfehlungen aus der Literatur bereits in der Praxis angewandt werden. Das Sirius Netzwerk stellt sich dieser Herausforderung. Als Ansatzpunkt für weitere Maßnahmenentwicklung wurde eine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, auf welchem Stand sich die Länder des Sirius Netzwerkes hinsichtlich dieses speziellen Themas befinden.

1.3 Hauptfrage

Die Hauptfrage, die in diesem Bericht beantwortet wird, lautet wie folgt:

„Welche politischen Maßnahmen und Pläne zielen darauf ab, die berufliche Leistungsfähigkeit an Schulen hinsichtlich der Bildungsposition von Kindern mit Migrationshintergrund zu stärken?“

Wir bemühen uns zwischen „gezielten“ und „allgemeinen“ politischen Maßnahmen zu unterscheiden. Mit „gezielten“ Maßnahmen meinen wir politische Entwicklungen hinsichtlich der Kinder mit Migrationshintergrund oder aus einer Minderheitengruppe. Beispiele hierfür sind Sprachpolitik oder Stärkung der multikulturellen Leistungsfähigkeit der Lehrer. Wenn wir über „allgemeine“ Maßnahmen sprechen, so beziehen wir uns auf politische Entwicklungen, die sich an die gesamte Schülerschaft richten, aber pädagogisch gesehen kann erwartet werden, dass auch Schüler mit einem Migrationshintergrund von diesen Maßnahmen profitieren können. Beispiele hierfür sind Weiterbildungskurse für Lehrer, die sich auf Differenzierung oder die Fähigkeit zur Einflechtung von Organisationen im Bereich Gemeinwesen beziehen.

2. METHODE

Ein Fragebogen mit ungeklärten Fragen wurde erstellt und von Mitgliedern des Sirius Lenkungsausschusses überprüft (siehe Anhang 1). Die berufliche Leistungsfähigkeit von Schulen bezieht sich sowohl auf die Qualität der Lehrer als auch auf die der Schulleiter und anderen Schulangestellten. Wir berücksichtigen die Definition von Bender Sebring, Allensworth, Bryk, Easton und Luppescu (2006)⁴, die die berufliche Leistungsfähigkeit als wesentlichen Faktor für die Verbesserung schulischer Leistungen sehen.

„Obwohl die Eltern die ersten Lehrer der Kinder sind, so ist doch die Schule der Schlüssel zur intellektuellen Entwicklung der Schüler. Um die schulischen Leistungen zu verbessern, damit die meisten Schüler ein hohes Ausbildungsniveau erreichen, muss die Leistungsfähigkeit der Lehrer von Grund auf verändert werden - insbesondere deren inhaltliches Wissen, pädagogische Fertigkeiten und Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Wir nennen diese Kombination menschlicher und sozialer Hilfsmittel berufliche Leistungsfähigkeit. Um dies noch weiter auszuarbeiten, kann gesagt werden, dass berufliche Leistungsfähigkeit Folgendes umfasst: die Qualität der schulischen Einrichtung und der eingestellten und permanenten Schulbelegschaft, deren Grundeinstellung und Werte bezüglich ihrer Verantwortung zur Veränderung, die Qualität permanenter Fortbildungen, die sich wiederum auf die jeweiligen Bemühungen zur Verbesserung fokussieren und die Fähigkeit der Belegschaft als eine geschlossene professionelle Einheit zusammenzuarbeiten, die sich auf die Grundprobleme zur Verbesserung des Lehrens und Lernens konzentriert.“ (Bender Sebring et al., 2006, Seite 12)

Maßnahmen und bewährte Vorgehensweisen in diesem Bereich zielen im Allgemeinen darauf ab, die Ausbildungsqualität anhand der Schulmitarbeiter zu erhöhen. Es kann sich hierbei sowohl um Fortbildungskurse für Lehrer handeln (im Rahmen des Studiums oder der beruflichen Ausübung) als auch um (fortlaufende) berufliche Entwicklung (Lehrer, Schulleiter und sonstige Schulangestellte).

4. Bender Sebring, Allensworth, Bryk, Easton & Luppescu (2006). The essential supports for school improvement. Chicago: Consortium on Chicago School Research. [Erforderliche Unterstützung zur Schulverbesserung. Chicago: Konsortium zur Schulforschung in Chicago.]

Im Juni 2012 wurde der Fragebogen an alle nationalen Koordinatoren des Netzwerkes geschickt. Schon im September 2012 hatten die nationalen Koordinatoren in folgenden Ländern den Fragebogen ausgefüllt: Österreich, Belgien, Kroatien, Estland, Deutschland, Griechenland, Lettland, Litauen, Rumänien und in den Niederlanden⁵.

Während der Analysen wurde eine Struktur zur Datenbeschreibung entwickelt. In der Schlussfolgerung wird diese Struktur sorgfältig mit der im ersten Kapitel erwähnten Literatur verglichen. Wir gehen hier sorgfältig vor, da wir uns dessen bewusst sind, dass diese Struktur nicht auf umfangreichen Daten aller Maßnahmen in diesem Bereich beruht, sondern auf Daten, die interessante und bewährte Vorgehensweisen und allgemeine kurze Beschreibungen gezielter und allgemeiner Maßnahmen in den jeweiligen Ländern umfassen.

5. Spanien, Finnland und Italien haben aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Umfrage des Arbeitspakets WP2 teilgenommen.

3. ERGEBNISSE

Dieses Kapitel beschreibt die Antworten der Länder des Sirius Netzwerkes. Wir beginnen damit, die derzeitige Situation zu beschreiben (Absatz 1 bis 5) und schließen mit einer Beschreibung der Pläne und Maßnahmenentwicklung (Absatz 6). Hinsichtlich der derzeitigen Situation konnten wir fünf verschiedene Themen voneinander unterscheiden. Der erste Absatz beschreibt die Maßnahmen, die sich direkt mit der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Lehrer befassen, der zweite Absatz bezieht sich auf gesteigerte Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Eltern und dem Verhältnis Schule/Gemeinde und der dritte Absatz handelt über gesteigerte Leistungsfähigkeit bezüglich der Schulleiter. Der vierte Absatz fasst alle Maßnahmen und Programme zusammen, deren Gesichtspunkte sich auf mehrere Themen beziehen. Abschließend beschreibt der fünfte Absatz Maßnahmen, die darauf abzielen, vermehrt Lehrer mit Migrationshintergrund einzustellen.

Jeder Absatz beginnt mit einer allgemeinen Beschreibung und den Maßnahmen der unterschiedlichen Länder (aufgeführt in alphabetischer Reihenfolge).

3.1 Lehrer

In diesem Absatz beschreiben wir bewährte Vorgehensweisen und Maßnahmen, die sich auf die berufliche Fortbildung der Lehrer konzentrieren, sowohl im Rahmen des Studiums als auch später innerbetrieblich. Es wird hierbei zwischen dem Augenmerk auf dem Erlernen einer Zweitsprache und auf dem Lehr- und Lernumfeld unterschieden.

3.1.1 Zweitsprachenunterricht

Die meisten Länder organisieren Aktivitäten im Rahmen von Fort- oder Weiterbildungskursen und einige organisieren diese im Verlauf der Lehrerausbildung. Zusätzlich haben einige Länder Fachzentren erschaffen, andere Länder organisieren spezielle Schulprojekte und wieder andere bilden Lehrer für die Eingangsklasse aus.

Kurse im Rahmen des Lehrerstudiums und Fortbildungskurse

Die meisten gezielten politischen Maßnahmen und bewährten Vorgehensweisen beschreiben Fortbildungskurse, die darauf abzielen, die Leistungsfähigkeit der Lehrer bezüglich des Unterrichts für Schüler, deren Muttersprache sich von der Unterrichtssprache unterscheidet, zu erhöhen. Genau genommen erwähnen nur Österreich und Griechenland ausdrücklich ähnliche Kurse im Rahmen der Lehrerausbildung. Einige politische Maßnahmen beziehen sich auch auf das Lernen der Muttersprache, zum Beispiel in Österreich und Lettland. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Entwicklung der Zweitsprache mit der der Muttersprache zu verbinden. In einem Land bezieht sich die Maßnahme auf die „Mehrheitssprache“ in Schulen für Minderheiten: Es handelt sich hierbei um Litauen, wo ein neues Bildungsgesetz (2011) mehr Litauischunterricht an Schulen für Minderheiten verlangt. Estland ist das einzige Land, in dem das Konzept des integrierten Lernens von Inhalten und Sprache übernommen wurde. Wenn man dies aus dem Blickwinkel der Forschung betrachtet, so erscheint dieses Konzept sehr vielversprechend hinsichtlich der Auswirkungen auf das Erlernen einer Zweitsprache. (Elbers, 2011)⁶.

Im Folgenden zeigen wir einige kurze Beschreibungen der Antworten in diesem Bereich auf.

Gezielte politische Maßnahmen: Österreich beschreibt drei politische Maßnahmen in diesem Gebiet: frühe Sprachunterstützung im Rahmen der Lehrerausbildung auf Basis der frühkindlichen Erziehung und Fürsorge, Qualifikationen der Lehrer der Muttersprache (seit 1992) und zwei Webseiten, die Unterstützung für Lehrer bieten.

Allgemeine politische Maßnahmen: Estland: Im Jahre 2008 wurde das integrierte Lernen von Inhalten und Sprache formell übernommen. Gleichzeitig wurde ein Handbuch zu diesem Thema herausgegeben und mehrere Fortbildungskurse für Lehrer angeboten. Das Augenmerk lag hierbei auf den Russisch sprechenden Schülern. Dieses Konzept ist aber auch für neu zugewanderte Schüler von Vorteil.

Gezielte politische Maßnahmen: Griechenland: Mehrere Maßnahmen wurden durchgeführt. Hinsichtlich der Lehrerausbildung führen viele Fakultäten für

6. Elbers, E. (2010). Learning and social interaction in culturally diverse classrooms. In K.S. Littleton, C. Wood & J. Kleine Starman (Eds.). *International Handbook of Psychology in Education*, Bingley: Emerald. [Lernen und sozialer Dialog in Klassen mit Schülern aus unterschiedlichen Kulturen. *Internationales Handbuch zur Psychologie in der Bildung.*]

Lehrerausbildung an den Universitäten in den späten 90iger Jahren Kurse zum Unterricht für Griechisch als Zweitsprache ein, zusammen mit mehreren anderen Kursen zur Zweisprachigkeit und zur zweisprachigen Bildung. Es gibt ein langjähriges Programm mit dem Titel: „Bildung von Schülern aus Ein- und Auswandererfamilien“. Dieses Programm umfasst unter anderem Fortbildungskurse, Verstärkung und Unterstützung normaler Lehrer im Unterricht für Griechisch als Zweitsprache und Sommerunterricht.

Bewährte Vorgehensweisen: **Lettland:** Das Projekt „zweisprachige Bildung“ wurde im Rahmen von Fortbildungskursen für Lehrer in Bildungsstätten organisiert und besteht aus der Entwicklung des Lehrplans und der verwendeten Bücher. Das angewandte Modell garantiert, dass die Muttersprache beibehalten wird, während die Unterrichtssprache erfolgreich erlernt wird. Die Ergebnisse nationaler Tests haben aufgezeigt, dass Schüler an zweisprachigen Schulen die gleichen durchschnittlichen Lernerfolge aufweisen wie Schüler in sogenannten normalen Schulen. Des Weiteren sind die Sprachkenntnisse der Unterrichtssprache (lettisch) genauso gut wie die Sprachkenntnisse der Muttersprache. Die Bandbreite ist enorm; das Projekt wurde seit 1998 schrittweise eingeführt und seitdem haben 170 Schulen daran teilgenommen.

Bewährte Vorgehensweisen: **Litauen:** Kurse für Lehrer an Schulen mit Minderheitensprache. Diese Vorgehensweise wurde im Rahmen eines neuen Bildungsgesetzes (2011) eingeführt, das vermehrt Litauischunterricht an Schulen mit Minderheitensprachen fordert. Lehrer der Minderheitensprache erhalten zudem Kurse zur Verbesserung Ihrer Litauischkenntnisse, damit diese Litauisch als Zweitsprache Kindern mit Minderheitensprachen näher bringen können oder andere Fächer (Erdkunde und Geschichte) auf Litauisch unterrichten können. Die eigentliche Einführung beginnt im September 2012. Das nationale Ausmaß ist einer der Erfolgsfaktoren; es wird mit starken Auswirkungen gerechnet und erwartet, dass Schüler mit Minderheitensprachen hiermit Chancengleichheit bezüglich weiterführender Bildung erfahren. Gleichzeitig besteht aus ideologischen Gründen Widerstand aus den Reihen einiger Minderheiten, der die Einführung erschwert.

Gezielte politische Maßnahmen: **Rumänien:** Es gibt keine politischen Maßnahmen, die sich gezielt an Immigrantenkinder richten, außer dem Recht darauf, ein Jahr lang die Sprache zu erlernen. Es gibt aber auch einige politische Maßnahmen, die sich auf Kinder aus Minderheitengruppen beziehen. Diese leiten sich aus eindeutigen rechtlichen und lehrplanmäßigen Rahmenbedingungen ab

und beinhalten Muttersprachenunterricht und besondere Kurse zu Geschichte und Kultur ethnischer Minderheiten. Des Weiteren gibt es nationale und lokale Programme für multi- und interkulturelle Bildung sowie für Rumänischunterricht als Zweitsprache.

Gezielte politische Maßnahmen: **Die Niederlande:** Es gibt einige wenige und eigens zu diesem Zweck entwickelte Kurse für Lehrer (Fortbildung) mit speziellem Augenmerk auf allgemeinen Niederländischkenntnissen in der frühkindlichen Erziehung.

Fachinstitute für das Erlernen einer Zweitsprache

Zwei Länder erwähnen, dass sie Fachzentren zur Unterstützung der Leistungsfähigkeitsförderung im Bereich des Erlernens einer Zweitsprache gegründet haben (Deutschland und Lettland).

Bewährte Vorgehensweisen: **Deutschland:** Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache wurde im Juni 2012 gegründet. Das Ziel dieser Einrichtung ist es, Beratung hinsichtlich Sprachausbildung zu leisten, die Länder bei der verstärkten Entwicklung von Sprachkenntnissen in der Lehrerausbildung zu unterstützen, nationale und praxisorientierte Forschung in diesem Bereich zu unterstützen und zu fördern, Netzerkennung sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Schlüsselakteure der Sprachausbildung einzuführen und zu unterstützen. Das Institut wird fünf Jahre lang finanziert (13 Millionen Euro jährlich). „Wir hoffen, dass nur weniger Schüler aufgrund unzureichender Deutschkenntnisse durch das Ausbildungsnetz fallen.“ (Zitat aus der Umfrageantwort).

Gezielte politische Maßnahmen: **Lettland:** Seit 2010 entwickelt das Sprachenamt Lettland (dem Bildungsministerium unterstehend) Lehrmittel und Unterstützung für Lehrer, die Schüler unterrichten, die der Unterrichtssprache nicht mächtig sind.

Schulprojekte

Bewährte Maßnahmen: **Kroatien:** Dieses Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, das Schreib- und Leseverstehen von Roma Schülern zu verbessern. Das Projekt wird in einer Grundschule durchgeführt, in der Lehrer Forschungsergebnisse zur Unterrichtsgestaltung für Roma Schüler unterschiedlicher Altersklassen anwen-

den. Dank der Einflechtung besagter Forschungsergebnisse in den Unterrichtsplan, steigert dieses Projekt die Leistungsfähigkeit der Lehrer. Eltern sowie freiwillige Roma Assistenten sind in das Projekt miteingebunden. Es handelt sich hierbei um ein im Jahre 2010 begonnenes und 2011 ausgelaufenes gelegentliches Projekt.

Schülerprogramme mit gleichzeitiger Steigerung der Leistungsfähigkeit der Lehrer

Bewährte Vorgehensweisen: **Belgien:** Eingangsklasse für nicht Niederländisch sprechende Neuankömmlinge. Ein Jahr lang durchlaufen die Schüler ein intensives Sprachprogramm, damit sie zukünftig dem allgemeinen Unterricht folgen können. Die Lehrer dieser OKAN Eingangsklassen (Onthaalklas voor Anderstalige Nieuwkomers) erhalten von Landsbehörden und lokalen Verwaltungsämtern finanzielle und erzieherische Unterstützung. Die Lehrer dieser Klassen erhalten keine gesonderte Ausbildung, obwohl viele Weiterbildungskurse organisiert werden können, dies wird aber eher zweckgebunden und spontan durchgeführt. Das beste Beispiel hierfür ist der Pädagogische Beratungsdienst, dem Ministerium für Bildung der Stadt Ghent (DOOSG) untergeordnet, der besondere Kurse anbietet, z. B. Unterstützung durch Kollegen und Coaching für OKAN Lehrer.

Bewährte Vorgehensweisen: **Griechenland:** Eingangsklasse für nicht Griechisch sprechende Neuankömmlinge. Im Verlauf der ersten zwei Jahre in Griechenland durchlaufen Schüler an Schulen mit einer ausreichenden Anzahl an Schülern in einer ähnlichen Situation ein Pull-Out-Programm für Griechisch, damit sie zukünftig dem allgemeinen Unterricht folgen können. Es wird versucht, diese Klassen mit Lehrern auszustatten, die ausgebildet wurden im Unterrichten der griechischen Sprache als Zweitsprache und/ oder Fachseminare besucht haben.

3.1.2 Lehr- und Lernumfeld

Die meisten Länder beschreiben Maßnahmen, die sich auf das Lehr- und Lernumfeld beziehen. Hiermit meinen wir die pädagogischen und didaktischen Unterrichtspraktiken und sonstige Leistungsfähigkeiten von Lehrern neben dem Sprachunterricht (obwohl sich diese oft überschneiden). Es wird unterschieden zwischen 1) Maßnahmen, die darauf abzielen, auf ethnische und kulturelle Un-

terschiede aufmerksam zu machen, 2) Maßnahmen, die sich darauf beziehen, einzelnen Lehrern allgemeine praktische Fertigkeiten oder Geschick im Umgang mit ethnischen/kulturellen Unterschieden beizubringen, 3) Maßnahmen, die sich auf ganzheitliche Faktoren beziehen (wenn ganze Schulen beteiligt sind). Und schließlich erwähnen einige Länder die Entwicklung von Fachzentren und Netzwerken in diesem Gebiet. Diese Maßnahmen werden unten beschrieben.

Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Bewährte Maßnahmen: **Litauen**: Ein Projekt mit dem Namen „Mein Schüler ist ein Ausländer“ wurde zur Bewusstseinsbildung der Lehrer hinsichtlich der Unterschiede zwischen Kulturen durchgeführt. Dieses Projekt umfasste Gesprächsgruppen, in denen Lehrer ihre Erfahrungen und Vorgehensweisen austauschen konnten sowie Kurse und Seminare für Lehrer. Es handelte sich hierbei um ein gelegentliches Projekt, an dem fast 400 Lehrer aus 21 Schulen teilnahmen. Die Auswirkungen wurden nicht festgehalten, aber die Beteiligung war hoch (obwohl es sich um ein freiwilliges Projekt handelte) und die Lehrer waren zuversichtlich hinsichtlich ihres in diesem Zusammenhang erarbeiteten Wissens und den daraus hervorgegangenen Fähigkeiten.

Praktische Fähigkeiten näherbringen: Umgang mit Unterschieden im Allgemeinen

Allgemeine politische Maßnahmen: **Österreich** hat eine Reihe politischer Maßnahmen zur Schulentwicklung und Lehrerfortbildung umgesetzt, die darauf abzielen, didaktische Fertigkeiten zu fördern, um insbesondere auf Anforderungen heterogener Klassen einzugehen. Einige dieser Maßnahmen sind neue Lehrmethoden speziell für individuelles Lernen. So werden Lehrer auf die Bedürfnisse der Schüler mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen aufmerksam gemacht.

Allgemeine politische Maßnahmen: **Griechenland** hat eine Reihe politischer Maßnahmen zur Schulentwicklung und Lehrerfortbildung umgesetzt, die darauf abzielen, didaktische Fertigkeiten zu fördern, um insbesondere auf Anforderungen heterogener Klassen einzugehen. Einige dieser Maßnahmen sind neue Lehrmethoden für themenübergreifenden Unterricht und Projektarbeit. Regionale und lokale Seminare und Workshops für Lehrer wurden bezüglich dieser

neuen Ansätze durchgeführt. So werden Lehrer auf die Bedürfnisse der Schüler mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen aufmerksam gemacht.

Allgemeine politische Maßnahmen: In den **Niederlanden** wird ein umfassender Kurs für in der frühkindlichen Bildung tätiges Fachpersonal angeboten: vom Jahre 2000 bis 2012 wurden 12.509 Personen ausgebildet. Einer der beliebtesten Kurse hat die sozioemotionale Entwicklung und Sprache zum Thema. Da die meisten dieser Kinder einen Migrationshintergrund aufweisen, wird davon ausgegangen, dass dieses Programm auch für sie von Vorteil sein wird.

Praktische Fähigkeiten näherbringen: Umgang mit Unterschieden hinsichtlich des Migrationshintergrunds

In **Estland** werden zwei unterschiedliche Maßnahmen beschrieben. Zuerst ein bewährtes Verfahren bezüglich einer Reihe von Fortbildungskursen für Lehrer, die seit 2006 mit dem Ziel organisiert wurden, Bewusstseinsbildung unter estnischen Lehrern hinsichtlich der erzieherischen Anforderungen neuer Schüler aus Einwandererfamilien voranzutreiben. Der Inhalt hat sich verändert von Studienbesuchen in Ländern mit vorheriger anfänglicher Erfahrung, hin zu von ansässigen Experten geleiteten Kursen zu Themen wie multikulturelle Bildung, in denen praktische Fertigkeiten wie Kommunikation mit den Eltern erlernt werden. Die Finanzierung dieser Kurse stammt aus unterschiedlichen Quellen und wurde von der estnischen Stiftung für Integration und Migration koordiniert. Einige der Erfolgsfaktoren waren das perfekte Timing und die gut umrissene Zielgruppe. Aufgrund der unterschiedlichen Finanzierungsquellen gab es keine formelle Bewertung. Die Selbstbewertung der Lehrer war allerdings vorteilhaft und diese Ergebnisse wurden zur Aktivitätenplanung des kommenden Jahres verwendet. Zweitens wurde eine gezielte politische Maßnahme basierend auf folgendem vom Ministerium und Experten verfassten und im Jahre 2004 veröffentlichten Dokument entwickelt: „Kinder neuer Einwanderer an estnischen Schulen. Grundlagen für Bildungspolitik und -management“. Diesem folgten eine Reihe Kurse und Seminare für ansässige Regierungsbeamte. Im Anschluss wurde ein Lehrbuch auf estnisch zusammen mit einem Handbuch zur Bewusstseinsbildung für Schulen hinsichtlich der Bedürfnisse neuer Schüler aus Einwandererfamilien herausgebracht. Zusätzlich wurden zahlreiche Fortbildungskurse für Lehrer ins Leben gerufen (siehe bewährte Vorgehensweisen) sowie eine Webseite, die methodologische Unterstützung liefert. Im Jahre 2012 wurde ein zweites Handbuch für Erzieher und Schulverwaltungen

veröffentlicht, das auf bewährte Vorgehensweisen in Estland eingeht. Es bietet Lösungen zu alltäglichen Schulproblemen in diesem Bereich.

Gezielte politische Maßnahmen: **Griechenland** beschreibt unterschiedliche gezielte politische Maßnahmen, unter anderem Fortbildungskurse für Lehrer, jeder zu einem anderen Thema und zwei davon widmen sich größtenteils und direkt der Stärkung der Leistungsfähigkeit der Lehrer (weitere Informationen siehe Anhang 2). Das „Programm zur Ausbildung von Kindern aus Minderheitengruppen in Thrakien 2010-13“ liefert Information zur Lehrerausbildung hinsichtlich dem Unterrichten der griechischen Sprache als Fremd-/ Zweitsprache sowie dem erfolgreichen Management kulturell unterschiedlicher Schüler. INTER-TIE (INTEgrated Training System for Trainers in Intercultural Education) hat es sich zum Ziel gesetzt, Lehrer an Grundschulen und weiterführenden Schulen auf Faktoren der interkulturellen Kommunikation und der Integration von Schülern aus Einwandererfamilien aufmerksam zu machen. Griechenland beschreibt des Weiteren auch eine bewährte Vorgehensweise. Die symbiotische Beziehung zwischen dem Studienlaboratorium für Emigration in Griechenland und interkulturelle Bildung (ΕΜΑΕΔΕ) an der Universität von Ioannina, Abteilung für Primarausbildung und dem Nationalen Pagoniou Zentrum zum Wohlergehen der Kinder (ein stationäres Zentrum zur Fürsorge und Bildung von Flüchtlingskindern, die von sozialen Einrichtungen eingestuft wurden als Gruppe, die besonderen Unterricht und Erziehung und eine Förderungsinfrastruktur benötigen). Referendare werden für ein Praktikum zum Zentrum geschickt und beobachten und unterrichten dort in den zwei Räume umfassenden Grundschulklassen. Sie dienen als Nachhilfelehrer und Unterstützung zur Vorbereitung der Aufgaben für den folgenden Schultag.

Maßnahmen für die gesamte Schule

Zwei Länder beschreiben politische Maßnahmen, die über Kurse zu praktischen Fertigkeiten hinausgehen. In Lettland handelt es sich hierbei um ein Lehrerbewertungsprogramm und Griechenland beschreibt zwei gezielte politische Maßnahmen, die sich auf die gesamte Schule beziehen: diese werden als „interkulturelle Schulen“ und „neue Schulen“ bezeichnet.

Allgemeine politische Maßnahmen: **Lettland**: Im Jahre 2010 wurde ein Bewertungssystem für Lehrer eingeführt. Das Ziel hierbei ist es, das Bewusstsein der Lehrer hinsichtlich der Unterrichtsqualität zu bilden. Diese Maßnahme be-

inhaltet Unterrichtsbeobachtung durch Kollegen oder erfahrene Lehrer anderer Schulen. Einer der Faktoren gibt an, dass man sich um die individuellen Bedürfnisse der Schüler bemühen muss, diese Maßnahme ist sicherlich auch vorteilhaft für Schüler mit Migrationshintergrund.

Gezielte politische Maßnahmen: **Griechenland:** Im Jahre 1996 gründete das Ministerium für nationale Bildung und Religion Schulen, die darauf abzielten, eine bestimmte Bildung, die sogenannte „interkulturelle“ Bildung, für soziale Gruppen mit einer speziellen sozialen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit anzubieten. Das Ziel der interkulturellen Bildung ist es, „Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen so zu gestalten, dass dieser auf die Bedürfnisse junger Menschen mit einem speziellen Bildungs-, Sozial- oder Kulturhintergrund eingeht“. Bis zum heutigen Tag wurden insgesamt 26 interkulturelle Schulen in ganz Griechenland geschaffen. Diese Schulen sollen „jedem Schüler im Land Chancengleichheit bieten und hochmoderne Lehr- und Lernmethoden [umsetzen]...“. Erzieher an diesen Schulen „erhalten eine spezielle Ausbildung und werden aufgrund Ihres Fachwissens zu interkultureller Bildung und ihren Unterrichtsfertigkeiten für Griechisch als Zweitsprache ausgewählt“. Aufgrund der anhaltenden Wirtschaftskrise ist eine Weiterführung der Maßnahme gefährdet.

Die zweite gezielte politische Maßnahme betrifft die sogenannten NEUEN SCHULEN (die Schule des 21. Jahrhunderts) - Unterschiede: Kultur und Aufnahme sozial gefährdeter Gruppen in Grundausbildung. (2010-2012), eingeführt durch den Facheinführungsdienst für Bildungsmaßnahmen des Bildungsministeriums. Das Hauptziel dieses Projekts hinsichtlich der neuen Bildungsmaßnahme der Neuen Schule ist es, die Grundlagen und die Philosophie der Neuen Schule auf Grundschulbasis umzusetzen. Da eines der Ziele ferner die effektive Einbindung aller Schüler in das Bildungssystem ist, wird besonderer Bezug auf sozialgefährdete Gruppen (Immigranten, Roma und Muslim Schüler) genommen. Die dazugehörigen Aktivitäten beinhalten: die Förderung und Einstellung der Belegschaft für ganztägige Grundschulen. Hierbei werden Erzieher bevorzugt, die in folgenden Fächern ausgebildet und qualifiziert sind: Musik, Kunst und Schauspiel. Es wurden eigens 1.748 Erzieher mit diesen Fertigkeiten für das Schuljahr 2010-2011 eingestellt sowie folgende Punkte umgesetzt: die Förderung und Einstellung der Belegschaft für Eingangsklassen und zusätzliche Nachhilfeunterrichtsstunden mit Fachlehrern.

Fachzentren und Netzwerke zum Lehr- und Lernumfeld

Es gibt in Griechenland eine beachtliche Anzahl an Fachzentren. Einige bestehen aus einer Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Schulen und andere aus Netzwerken, die sich zusammensetzen aus Forschern, Erziehern und Verwaltungsangestellten.

Gezielte politische Maßnahmen: **Griechenland:** 1) Griechenland hat ein Institut für interkulturelle Bildung für Ausländer und Heimkehrer (I.P.O.D.E.) ins Leben gerufen. 2) Studienlaboratorium für Emigration in Griechenland und interkulturelle Bildung (ΕΜΑΕΔΕ) an der Universität in Ioannina. 3) Das „Griechische Observatorium für interkulturelle Bildung“ stellt die gemeinschaftlichen Bemühungen von Forschern, Erziehern und Verwaltungsangestellten in ganz Griechenland dar. 4) Die Universität Westmazedoniens im Nordwesten Griechenlands hat ein freiwilliges Praktikumsprogramm gegründet in Verbindung mit ansässigen Grundschulen, die eine hohe Anzahl an Schülern aus Einwandererfamilien ausweisen (mehr Informationen finden Sie in Anhang 2).

Bewährte Vorgehensweisen: **Litauen:** Mehrere Schulen (Vytautas der Große Gymnasium, Lithuanian House) und Universitäten (Vytautas Magnus Universität) in Litauen sowie zahlreiche NROs (Litauisches Sprachinstitut und Global Lithuanian Leaders) sind derzeit damit beschäftigt, das Projekt „Litauisches Studienmodell“, finanziert durch EU Strukturfonds, umzusetzen. Das Projekt beinhaltet die Entwicklung eines neuen Bildungsansatzes für Schüler aus Einwandererfamilien und litauische Schüler, die im Ausland leben, neue Techniken für den Litauischunterricht und die Weiterbildung von Lehrern im Umgang mit kulturell unterschiedlichen Schülern. Das Projekt begann im Frühling 2012. Bislang fanden einige organisatorische Treffen, Seminare zum Informationsaustausch und Beratungen statt. Die Lehrer aus den erwähnten Schulen sind an der Erstellung eines Studienleitfadens für Lehrer (zur Bildung von Ausländern) und Lehrmaterials für Schüler aus Einwandererfamilien beteiligt. Diese werden voraussichtlich 2014 veröffentlicht.

3.2 Eltern und Beziehungen zwischen Schulen und Gemeinden

Im Vergleich zu der großen Anzahl an in den vorherigen Absätzen beschriebenen politischen Maßnahmen und bewährten Vorgehensweisen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Lehrer, gibt es deutlich weniger Maßnahmen bezüglich der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Eltern oder zur Stärkung der Beziehungen zwi-

schen Schulen und Gemeinden. Tatsächlich haben nur drei Länder Maßnahmen in diesen Bereichen erwähnt.

Allgemeine politische Maßnahmen: **Belgien:** Die Einführung verlängerter Schulen, die unterschiedliche Bereiche und Felder im Lernumfeld abdecken wollen. Hierbei handelt es sich um Gesundheit, körperliche und mentale Sicherheit, Entwicklung der Leistungsfähigkeit, soziale Beteiligung und Zukunftsvorbereitung. Verlängerte Schulen sind für alle Schüler, aber weisen auch Themen hinsichtlich unterschiedlicher (ethnokultureller, religiöser, sprachlicher) Gruppen auf. Ein wichtiger Faktor dieses Projekts ist es, sicherzustellen, dass Chancengleichheit für alle Schüler und Jugendliche und insbesondere für benachteiligte Schüler besteht. Teil des Projekts ist die berufliche Weiterbildung der beteiligten Belegschaft, einschließlich der Schulbelegschaft.

Bewährte Vorgehensweisen in **Estland:** Es wird auf einen Kurs zur Kommunikation mit den Eltern verwiesen (siehe Lehr- und Lernumfeld).

Gezielte politische Maßnahmen: **Griechenland:** Das landesweite Programm „Bildung für ausländische und heimgekehrte Schüler“ beinhaltet eine Aktivität, die sich direkt auf die Unterstützung und Förderung der Beziehungen zwischen Schule, Familie und Gemeinde bezieht. Es wird hierbei die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Familien ausländischer Schüler hervorgehoben, anhand der Entwicklung wöchentlicher Beratungs- und Gesprächsrunden mit den Eltern der ausländischen Schüler nach Schulende. Hierbei besteht auch die Möglichkeit diese Runden andernorts zu organisieren, um so Eltern aus schwer erreichbaren Gebieten oder denen, die ans Haus gebunden sind, entgegenzukommen. Des Weiteren werden die Zusammenarbeit und das Teamwork zwischen Schulen, Ausländergemeinden und NROs gefördert und ein zweisprachiger interkultureller Vermittler kann hinzugezogen werden. Das „Programm zur Ausbildung von Kindern aus Minderheitengruppen in Thrakien 2010-13“ beinhaltet das Ziel, die Beziehung zwischen Familien und Schulen zu fördern und weiterzuentwickeln, Familien zu unterstützen, damit diese den Lernerfolg ihrer Kinder fördern können sowie Griechischunterricht für Eltern von Schülern aus Minderheitengruppen.

Darüber hinaus beschreibt Griechenland außerdem folgende bewährte Vorgehensweise: Polydromo [„Viele Wege“]. Diese Maßnahme fördert Praktiken, die die Gründung eines Teams umfassen, bestehend aus Personen unterschiedlicher Universitäten mit einem besonderen Interesse an Sprachen und Zweisprachigkeit und Eltern oder anderen Beteiligten, die sich für Zweisprachigkeit und multikulturelle Bildung und Gesellschaft interessieren. Das Hauptziel dieser Maßnahme

ist es, Lehrer und Eltern auf Aspekte der Zweisprachigkeit und multikulturellen Bildung aufmerksam zu machen. Aktivitäten hier sind: die Erstellung einer Website zur Information von Eltern und Lehrern, Herausgabe einer Zeitschrift und Organisation von Seminaren für Lehrer und Eltern.

Gezielte politische Maßnahmen: **Litauen**: siehe litauische politische Maßnahmen beschrieben unter Programme, die sich auf mehr als ein Thema beziehen.

3.3 Schulleiter

Ähnlich den Maßnahmen im Bereich Eltern und Gemeinde beschreiben die nationalen Koordinatoren einige bewährte Vorgehensweisen oder politische Maßnahmen, die sich auf Schulleiter beziehen.

Gezielte politische Maßnahmen: In **Österreich** werden Gender und Diversity Management bei Ausschreibungen für Schulleiter und führende Positionen an staatlichen Schulen seit 2009 als erforderlich beschrieben. Folglich werden zahlreiche Ausbildungskurse in diesem Sinne für Schulleiter und Schulbeamte angeboten, wie zum Beispiel Seminare und Kurse zur Lehrerbildung.

Gezielte politische Maßnahmen: In **Griechenland** besteht das Programm „Bildung für Roma Kinder“, das Aktivitäten beinhaltet, die darauf abzielen, unter Lehrern, Schulleitern und Beratungslehrern Bewusstseinsbildung anhand unterschiedlicher Kurse und Lehrgänge zu betreiben. Ein langfristiges Ziel ist es, ein Team zu erschaffen, das als Multiplikator in der ansässigen Gemeinde und in der Bildungsgemeinschaft agiert, um Vorurteilen und Diskriminierungen der Zielgruppe entgegenzuarbeiten.

3.4 Programme, die sich auf mehr als ein Thema beziehen

Dieser Absatz beschreibt die politischen Maßnahmen, die mehr als eine Gruppe und mehr als einen Themenbereich abdecken. In den meisten Fällen können diese Maßnahmen aufgrund der zahlreichen Ziele und Aktivitäten als „Programme“ beschrieben werden. Einige verbinden als Themenpunkt Sprache und das Lehr- Lernumfeld, andere beschreiben durch das Bildungsministerium durchgeführte Maßnahmen. In diesen Fällen bestimmt das Bildungsministerium zumeist eine allgemeine Struktur oder eine Reihe an Grundlagen und in an-

deren Fällen werden Schulen damit beauftragt, Finanzmittel zur zusätzlichen Unterstützung zu finden.

Bewährte Maßnahmen: **Österreich:** Schulinitiative „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit - eine Chance“. Schulen werden gebeten, Vorschläge in Übereinstimmung mit einem allgemeinen Bildungsgrundsatz einzureichen: „Interkulturelle Bildung“. Dieser Grundsatz wurde Anfang der 90iger Jahre durch das Bundesministerium für Bildung umgesetzt. Seit dem Jahre 2006 laufen unterschiedliche Schulprojekte, bislang sind über 500 Projekte unterstützt worden. Zum Thema Stärkung der Leistungsfähigkeit: das Ministerium hat zusammen mit Lehrerausbildungsstätten landesweite Seminare organisiert (bis zum heutigen Tag sind es fünf), diese weisen wissenschaftlichen Einsatz, praxisorientierte Workshops und Möglichkeiten zum Erstellen eines Netzwerkes auf. Einer der Erfolgsfaktoren ist das Ausmaß des Programms; es wird an unterschiedlichen Schulen, in unterschiedlichen Regionen und auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Ein zweiter Erfolgsfaktor ist die innovative und kreative Natur vieler Schulvorschläge.

Eine Beobachtungsstudie hat gezeigt, dass fast alle Lehrer folgendes Thema unterstützen: „Förderung des Austausches zwischen Kindern unterschiedlicher Kulturen und das Verständnis und die Akzeptanz ausländischer Kulturen sowie die Stärkung sozialer Fertigkeiten und des Selbstbewusstseins der Schüler“ (Zitat aus Antwort in der Umfrage). Die Schüler geben an, dass Sie mehr Interesse an anderen Kulturen und Sprachen aufbringen, dass Mehrsprachigkeit als eine Chance angesehen wird und dass die allgemeine Stimmung in den Klassen sich verbessert hat.

Bewährte Maßnahmen: **Belgien:** Dekret zur Chancengleichheit. Im Jahre 2002 beschließt die flämische Regierung ein Dekret, um Chancengleichheit für alle Schüler sicherzustellen. Dies geschieht anhand folgender Faktoren: 1. Den Eltern wird versichert, dass Sie das Recht haben, Ihr Kind in einer Schule Ihrer Wahl anzumelden. 2. Lokale Beratungsstellen werden zur Unterstützung der Umsetzung der Maßnahmen des Dekrets ins Leben gerufen. 3. Ein einheitliches und komplettes Maßnahmenpaket wird Schulen zur Unterstützung von Schülern unterschiedlicher Hintergründe zur Verfügung gestellt. Das Dekret belegt, dass Schulen zusätzliche Finanzierungen erhalten je nach der Anzahl der Schüler aus Migrantenfamilien und mit schwierigen sozialwirtschaftlichen Hintergründen. Diese zusätzliche Finanzierung wird auf unterschiedliche Arten verwendet, zur Finanzierung von Unterstützungen für Lehrer hinsichtlich

des Umgangs mit multikulturellen Klassen bezüglich des Lehr- und Lernumfeld, aber auch bezüglich mehrsprachiger Klassen.

Gezielte politische Maßnahmen: **Deutschland:** Die Qualifizierungsinitiative für Deutschland beinhaltet eine Liste an Zielen, die sich auf die berufliche Leistungsfähigkeit an Schulen hinsichtlich Migrantenkindern beziehen. Es handelt sich hierbei um eine gemeinsame Erklärung der Konferenz der Kultusminister und der Organisation für Personen mit Migrationshintergrund. Ziele sind hier: Unterstützung der sprachlichen und diagnostischen Fertigkeiten von Lehrern und Schülern, Kurse zu Deutsch als Zweitsprache an Universitäten, Anhebung der Anzahl der Lehrer, Sozialarbeiter und Erzieher mit Migrationshintergrund, Unterstützung von Schulnetzwerken, usw. (Siehe Anhang 2 für eine Beschreibung des allgemeinen Übereinkommens wie es auf einem Treffen der Kultusminister der Länder beschlossen wurde.)

Gezielte politische Maßnahmen: **Griechenland:** Das landesweite Programm: „Bildung für Schüler aus Einwanderer- und Heimkehrfamilien“ weist unter anderen folgende Aktivitäten auf: a) Unterstützung und Förderung der Eingangsklassen und Nachhilfeklassen hinsichtlich Einsatz und Funktion sowie Forschung zu Sprachbedürfnissen der Schüler und eine innerschulische Bewertung dieser Klassen; b) Entwicklung und Pflege der interkulturellen Kommunikation auf Schulbasis anhand der Entwicklung und Durchführung interkultureller Aktivitäten; Förderung der Schulbücherei und Entwicklung antirassistischen Materials an Schulen mit Migranten; und c) Stärkung der Muttersprache der Schüler anhand von Treffen mit NROs und anderen Einrichtungen zur Untersuchung der Bedürfnisse der Schüler in Sachen Sprache und Bildung und Auswahl einer angemessenen Schulbelegschaft und Material sowie Design und Entwicklung sprachlichen Materials und von Lehrerplänen; Pilotdurchführung des Materials und Bewertung.

Rumänien beschreibt eine gezielte politische Maßnahme und eine bewährte Vorgehensweise, die beide mehrer Themenbereiche abdecken. Die bewährte Vorgehensweise bezieht sich auf ein Programm für die Stärkung der Roma Leistungsfähigkeit in der Bildung. Dies begann im Jahre 1999 und endete 2002, aber auf der Grundlage einer Wirkungsanalyse wurde dieses Programm vom Bildungsministerium landesweit eingesetzt. Es ist im Bildungsgesetz enthalten und wird derzeit in allen Regionen Rumäniens umgesetzt. Das Programm beinhaltet Stärkung der Leistungsfähigkeit in Roma Gemeinden, Unterstützung der beruflichen Entwicklung von Roma Lehrern, es füllt Schwachstellen bezüglich Roma bei bestehendem Schulmaterial aus und stellt ein Modell für ältere Schul-

abbrecher dar, damit diese eine Grundbildung und Berufsausbildung erhalten. Das Programm ist ein Erfolg aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Verbindung mit dem Engagement und der Qualität der Lehrerbelegschaft sowie der Finanzierungen. Die gezielte politische Maßnahme bezieht sich auf die Förderung allgemeiner Prinzipien durch das Bildungsgesetz, diese Maßnahmen stellen sicher, dass die kulturelle Identität für alle rumänischen Bürger und der interkulturelle Dialog erhalten bleiben. Dies wird auch in Ausbildungsprogrammen für Lehrer sowie in Büchern und Unterstützungsmaterial für Minderheitensprachen umgesetzt.

Gezielte politische Maßnahmen: **Litauen:** Gemäß der nationalen Bildungspolitik erhält jede Schule, die Migranten unter ihren Schülern zählen 30% zusätzliche Finanzierung pro Schüler für jeden Migranten. Schulen können diese Finanzierung so verwenden, wie sie es für bestmöglich halten. Viele Schulen organisieren zusätzliche Kurse, Seminare und Beratungsrunden für Lehrer hinsichtlich des Umgangs mit unterschiedlichen Kulturen und Kinderpsychologie (z.B. die weiterführende Schule Naujamiestis). Obwohl diese Praktiken eher wenig verbreitet sind und auf lokaler Ebene stattfinden, organisieren immer mehr Schulen diese Art beruflicher Fortbildung, da dies ein wichtiges Element des Integrationsprozesses für Migranten darstellt.

Es gibt außerdem einige Praktiken, die darauf abzielen, die Eltern der Migrantenkinder in den Prozess einzubeziehen und die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern zu verbessern. An der weiterführenden Schule Naujamiestis finden Elterntage statt, an denen die Eltern statt der Lehrer den Unterricht geben (mit Unterstützung eines Lehrers). Diese Aktivität ist sehr erfolgreich hinsichtlich der Bewusstseinsbildung der Eltern und Lehrer bezüglich des Bildungsprozesses und der Kommunikation mit Schülern aus Immigrantenfamilien.

3.5 Anhebung und Verstärkung der Anzahl an Lehrern mit Migrationshintergrund

Einige der Umfrageteilnehmer beschreiben Maßnahmen, die die Anhebung/Verstärkung der Anzahl der Lehrer mit Migrationshintergrund zum Ziel haben. Diese reichen von Stellenangeboten in speziellen Medien bis hin zur Unterstützung von Netzwerken für Migrantenlehrer. Andere beschreiben Maßnahmen, die sich aus einem Gesetz zur Repräsentation von Minderheiten oder Migranten im Beruf des Lehrers ableiten.

Gezielte Maßnahmen: **Österreich:** Einige Maßnahmen sind umgesetzt worden, um die Anzahl der zwei- oder mehrsprachigen Lehrer anzuheben, zum Beispiel, indem Information in speziellen Medien angeboten wurde.

Allgemeine politische Maßnahmen: **Kroatien:** Im Jahre 2000 wurde das Bildungsgesetz zu Sprache und Schrift nationaler Minderheiten verabschiedet, hier wird das Recht für nationale Minderheiten beschrieben, Bildung in ihrer Sprache und Schrift zu erfahren. Die Lehrpläne in Sprache und Schrift nationaler Minderheiten beinhalten einen allgemeinen Teil und einen Teil, der sich mit besonderen Merkmalen nationaler Minderheiten (Muttersprache, Literatur, Erdkunde, Geschichte und Kultur) beschäftigt. Hinsichtlich der Lehrerschaft besagt das Gesetz, dass Sprache und Schrift der nationalen Minderheiten von Lehrern mit Migrationshintergrund unterrichtet werden sollen. Des Weiteren sollte der Schuldirektor einer Schule mit Kindern aus Minderheitengruppen einen Migrationshintergrund aufweisen oder zumindest die Sprache und Schrift der Minderheitengruppen beherrschen. Außerdem muss das Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport eine angemessene Anzahl an Beratern und Schulaufsichtern aus der Minderheitengruppe oder die die Sprache und Schrift der nationalen Minderheiten beherrschen zur Verfügung stellen.

Bewährte Maßnahmen: **Deutschland:** Das Projekt Studentencampus zielt darauf ab, mehr Studenten mit Migrationshintergrund für die Lehrerausbildung zu begeistern. Das Projekt besteht aus einem 4tägigen Seminar mit zahlreichen Aktivitäten, wie zum Beispiel hochwertige und praxisorientierte Informationen zur Studienauswahl, individuelle Beratungen zur Lehrerausbildung, Treffen mit Erziehern, Lehrern und Schulleitern, Beobachtungen an Schulen sowie kulturelle und unterhaltende Aktivitäten. Das Ausmaß des Projekts ist beschränkt (derzeit bestehen Gruppen mit 30 Studenten in 11 Städten), trotzdem handelt es sich seit 2008 um eine strukturelle Maßnahme. (In Anhang 2 finden Sie eine Beschreibung des allgemeinen Abkommens, wie es auf einer Konferenz der Kultusminister der Länder beschlossen wurde.)

Bewährte Maßnahmen: **Deutschland:** Das Netzwerk „Lehrer mit Zuwanderungsgeschichte“ (in NRW) hat ungefähr 400 Mitglieder, die auf Freiwilligenbasis tätig sind. Die drei Hauptziele hier sind es: Potentiale gewinnen, Ausbildung begleiten und Personalentwicklung gestalten. Zahlreiche Aktivitäten werden für Lehrer organisiert, inklusive Lehrgänge und Workshops, Treffen, Fortbildungen für professionelle Entwicklung, Stipendium und Betreuungsprogramme für Referendare, usw. Außerdem ist das Netzwerk mit dem NRW Netzwerk für Eltern,

Migrantenorganisationen, Stiftungen und Universitäten verbunden. Einige der entscheidenden Faktoren sind die Tatsachen, dass sich die Mitglieder so sehr mit dem Netzwerk identifizieren, dass alle Aktivitäten des Netzwerkes konstant bewertet und verbessert werden und umfangreiches Marketing betrieben wird. Die Auswirkungen sind beeindruckend, vor allem seitdem ähnliche Netzwerke sich landesweit zusammenschließen.

Gezielte politische Maßnahmen: **Griechenland:** Griechische Gesetze beinhalten eine besondere Quote von 0,5 % hinsichtlich der Zulassung von Schülern aus Minderheitengruppen an griechischen Hochschulen (muslimische Minderheit in Thrakien). Des Weiteren hat das Bildungsministerium eine Methode zur Schulsystemintegration für die Spezielle Pädagogische Akademie in Thessaloniki eingeführt - in dieser Einrichtung schließen die an Schulen mit Minderheitengruppen angestellten Lehrer ihr Studium ab.

3.6 Entwicklung von Plänen und Maßnahmen

Zunächst unterscheiden sich die Länder hinsichtlich des Ausmaßes der Entwicklung an Plänen und Maßnahmen. Die Länder können in drei Gruppen eingeteilt werden. Die erste Gruppe besteht aus Ländern, in denen nur wenig entwickelt wird und in denen nicht klar ist, ob sich diese Situation bald ändert (Estland, die Niederlande, Griechenland, Lettland, Litauen und Rumänien). Die nationalen Partner zeigen hierfür andere Gründe auf: In einigen Fällen wird dies auf einen geringen Zustrom an Migranten zurückgeführt, in anderen Fällen liegt der Grund in der Wirtschaftskrise und in wieder anderen, wird die Maßnahmenentwicklung geprüft und hängt von der politischen Situation ab. Die zweite Gruppe besteht aus Ländern, in denen bestehende Maßnahmen weitergeführt werden und einige neue Pläne entwickelt werden (Belgien und Kroatien). Die dritte Gruppe besteht aus Ländern, in denen die Maßnahmenentwicklung allem Anschein nach gestärkt und erneuert wird (Deutschland und Österreich). In Deutschland wird die Maßnahmenentwicklung sogar als „Paradigmenwechsel“ beschrieben.

Diese Länder weisen immer mehr Schüler mit Migrationshintergrund auf sowie relativ schlechte Ergebnisse in internationalen Studien wie der PISA-Studie.

Zweitens scheint es, dass Maßnahmen in mindestens zwei unterschiedliche Richtungen entwickelt werden: Das Erlernen einer Zweitsprache steht weiterhin im Mittelpunkt und außerdem werden Maßnahmen entwickelt, die darauf abzielen, den Brennpunkt mehr in Richtung der Bedürfnisse einzelner Schüler zu

verschieben. Des Weiteren erscheint es interessant, dass Deutschland eine Veränderung des Systems in Betracht zieht, damit sich Bildungswege besser kombinieren und ergänzen können.

Österreich: Zahlreiche Pläne werden zum Erlernen der deutschen Sprache als Zweitsprache entwickelt. Diese beinhalten das ins Leben rufen von Netzwerken, die Beobachtung dieses Vorgangs, Zurverfügungstellung von Nachhilfe und die Entwicklung eines Lehrplans basierend auf Mehrsprachigkeit für alle Schulfächer. Des Weiteren sind Pläne entwickelt worden, die die Unterstützung von Schulen im Bereich kultureller und linguistischer Vielfalt stärken, zum Beispiel, indem unterschiedliche Lehrerausbildungsstätten zusammenarbeiten. Ferner werden Pläne mit folgenden Zielen entwickelt: zur Professionalisierung von 1) Lehrerausbildung im Bereich frühkindlicher Fürsorge und Erziehung, 2) Lehrerausbildung, berufliche und fortwährende Kurse (ein wichtiger Faktor wird in der anfänglichen Lehrerausbildung abgedeckt: „Lehrer in sprachlich und kulturell heterogenen Klassen“) und 3) Schulleiter und Schulbehörden (die Führungsakademie bietet als Wahlfächer Migration und Mehrsprachigkeit an).

Pläne werden entwickelt, da erkannt wurde, dass unter Schülern immer mehr Vielfalt besteht und Lehrer dementsprechend ihre Fertigkeiten in diesem Bereich entwickeln und fördern müssen. Das Bildungssystem ist aber zersplittert, was die Umsetzung der Pläne schwierig gestaltet und es fehlt an Führung. (Der nationale Koordinator erscheint kritisch: Obwohl Probleme hinsichtlich kultureller Vielfalt in den vergangenen vier Jahrzehnten offensichtlich waren, warum mussten erst 20 Jahre vergehen, bevor diese Themen auf breiter Fläche angesprochen wurden?)

Belgien: Ein Plan wird entwickelt, um sicherzustellen, dass ausreichend Finanzierungsmöglichkeiten für Schulen gegeben sind, damit diese die berufliche Leistungsfähigkeit steigern können, um besser mit Schülern und Eltern mit unterschiedlichen Hintergründen umgehen zu können. Des Weiteren ist das flämische Bildungssystem kürzlich umstrukturiert worden, um einzelnen Schülern mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen zu können. Dies erleichtert auch die zukünftige Maßnahmenentwicklung.

Kroatien: Bis zum heutigen Tag hat die Republik Kroatien keine Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsposition von Migrantenschülern umgesetzt. Diese Situation könnte sich aber im März 2012 nach einer wichtigen Konferenz zu Integrationsmaßnahmen geändert haben. Die Konferenz forderte Empfehlungen zum Design von Integrationsmaßnahmen in vier Bereichen: Bildung, Arbeit, Gesundheit und Wohnlösungen. Es wurde zur Kenntnis genommen, dass wirksame und erfolg-

reiche Bildungsprozesse umfassend und interaktiv sein müssen sowie auf interkulturellen Werten basierend. Die Konferenz schloss damit, dass das Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport eine größere Rolle in der Bildung von Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern spielen muss. Das Erlernen der kroatischen Sprache wird als erster Integrationsschritt betrachtet. Da Kroatien 2013 der EU beitrifft, bestehen unterschiedliche Verpflichtungen zur Maßnahmenentwicklung hinsichtlich von Migrantenkinder, die außerdem die allgemeine Entwicklung von Maßnahmen noch weiter fördern.

Estland: Die Entwicklung von Plänen ist ungewiss. Das Bildungsministerium plant eine Zentralisierung der Lehrerprogramme, dies bedeutet, dass die Koordination derzeitiger Aktivitäten durch die Stiftung für Integration und Migration an eine andere Einrichtung weitergereicht wird. Es ist des Weiteren ungewiss, da die Planentwicklung größtenteils von externen Finanzierungsmöglichkeiten abhängt. Aus diesem Grund ist dieses Thema eine Priorität für die Regierung.

Deutschland: Der Bund und die Länder haben gemeinsame Strategien und operative Ziele festgelegt. Diese beinhalten die Optimierung der Rahmenbedingungen zur Chancengleichheit hinsichtlich Teilnahme und gerechtem Zugang, ein Anstieg an Transfermöglichkeiten im Bildungssystem, ein Anstieg individueller Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder mit Migrationshintergrund, Fortbestehen des Systems zur Qualitätssicherung und ein Paradigmenwechsel: weg von zeitlich begrenzten Projekten und hin zu strukturierten Angeboten. Die Qualifizierungsinitiative wird in Deutschland weiter entwickelt, um weiterhin verstärkt das Augenmerk auf Bildungsmöglichkeiten und unterschiedliche Bildungsbedürfnisse zu richten, auf Prävention und auf einen besseren Austausch zwischen den unterschiedlichen Bildungswegen. (In Anhang 2 finden Sie eine Beschreibung des allgemeinen Abkommens, wie es auf einer Konferenz der Kultusminister der Länder beschlossen wurde.).

Der Hautgrund für diese Entwicklungen sind die relativ schlechten Ergebnisse in der PISA- und IGLU/PIRLS-Studie (hinsichtlich den Unterschieden zwischen Migranten und einheimischen Schülern) und der Vorfall an der Rütli-Schule (eine weiterführende Schule, die den Berliner Senat gebeten hat, die Schule zu schließen, da die Belegschaft nicht mehr mit der Gewalt der Schüler umgehen konnte). Dieser Vorfall sorgte in Deutschland für viel öffentliches Aufsehen und das deutsche Schulsystem geriet ins Kreuzfeuer.

Griechenland: Vor dem Einbrechen der derzeitigen Wirtschaftskrise wurden zahlreiche Pläne und Maßnahmen bezüglich Lehrerqualifikation, Lehrerausbil-

derung und Bewertung debattiert. Abgesehen von den auf Minderheiten abzielenden Maßnahmen und den zuvor genannten allgemeinen Maßnahmen für Schüler aus Minderheitengruppen, werden derzeit keine neuen Pläne und Maßnahmen entwickelt. Dies ist größtenteils eine Konsequenz der derzeitigen langwierigen Wirtschaftskrise und der Notwendigkeit beschwerlicher Steuerkürzungen und staatlicher Spar- und Entlassungsmaßnahmen (Schließung von Schulen, Schulzusammenschlüsse, Tausende von Lehrern in den Ruhestand getreten und jährliche Lehrereinstellungen, die in den einstelligen Bereich fallen, Kürzungen von Schulfinanzierungen, usw.). Projekte, die die Mechanismen nationaler Strukturfonds verwenden, sind weiterhin sehr begehrt, um laufende Stärkung der beruflichen Leistungsfähigkeit für Lehrer zu unterstützen und Interessensgruppen arbeiten in Bereichen der interkulturellen Bildung von Migrantenkindern.

Lettland: Es bestehen keine nationalen Pläne zur Verbesserung der Bildungssituation für Migrantenkinder, da es nur wenig Migrantenzustrom gibt. Abgesehen von der Unterstützung beim Erlernen einer Zweitsprache, bestehen keine politischen Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung neuer Strategien zur Verbesserung der Bildungssituation von Kindern der zweiten oder dritten Generation.

Litauen: Da es in Litauen bislang nur sehr wenige Maßnahmen zur Unterbringung von Migrantenkindern an Schulen gegeben hat, sind die meisten derzeitigen Maßnahmen eher Pilotprojekte, deren Auswirkungen nicht eingehend untersucht worden sind.

Rumänien: Abgesehen von den beschriebenen Maßnahmen für Minderheiten, werden keine politischen Pläne entwickelt, die sich auf Migrantenschüler an sich konzentrieren. Der Hauptgrund hierfür ist die niedrige Anzahl an Migrantenschülern in Rumänien.

Die Niederlande: Es bestehen derzeit keine politischen Maßnahmen zur beruflichen Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Position von Migrantenkindern. Vor dem Jahre 2006 bestimmte der Prozentanteil an Schülern mit Immigrationshintergrund teilweise die Aufteilung von finanziellen Schulmitteln. Ab 2006 wurde aber eine „Farbenblindheit“ eingeführt und dieses System konzentriert sich nun auf das Bildungsniveau der Eltern und das jeweilige Schulumfeld. Diese „Farbenblindheit“ behindert die Entwicklung von Maßnahmen hinsichtlich der Stärkung der beruflichen Leistungsfähigkeit bezüglich Schülern mit Migrationshintergrund.

Das Bildungsministerium überprüft aber derzeit die sogenannte Bildungspolitik. Diese Debatte beinhaltet (erneut) die Frage, ob der ethnische/kultu-

relle Hintergrund in Betracht gezogen werden soll oder nicht. Das Ergebnis könnte in naher Zukunft Konsequenzen haben für die Entwicklung von Maßnahmen. Zudem ist die Art der politischen Koalition ebenso wichtig für die Entwicklung zukünftiger Pläne, die darauf abzielen, die Bildungsposition von Migrantenkindern zu verbessern.

Die Wirksamkeit und das Verbesserungssystem der Schulen sind in den Niederlanden sehr gefestigt. Vor diesem Gesichtspunkt werden politische Maßnahmen entwickelt, die darauf abzielen, die Qualität der Schulleiter und Lehrer mit dem Augenmerk auf Sprache und Mathematik allein zu verbessern. Die Idee, die hier zugrunde liegt ist es, dass eine allgemeine Verbesserung der Qualität vorteilhaft für alle Schüler ist und daher keine zusätzlichen Maßnahmen für Migrantenschüler benötigt werden.

4. SCHLUSSFOLGERUNG

In diesem letzten Kapitel werden die Ergebnisse zusammengefasst, indem die Frage aus dem ersten Kapitel beantwortet wird: Welche politischen Maßnahmen und Pläne zielen darauf ab, die berufliche Leistungsfähigkeit an Schulen hinsichtlich der Bildungsposition von Kindern mit Migrationshintergrund zu stärken?

Wir regen zum Nachdenken über die Ergebnisse an, indem wir uns wieder der Literatur zuwenden. Die Literatur zeigt die Bereiche der beruflichen Leistungsfähigkeit auf, die wichtig sind zur Förderung des Lernerfolgs unter Immigrantenschülern. In diesen Bereichen sollten Maßnahmen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der erforderlichen Schulbelegschaft getroffen worden sein. Die Frage, die wir beantworten werden, dreht sich darum, bis zu welchem Ausmaß die in der Umfrage beschriebenen Maßnahmen diese wichtigen Bereiche abdecken.

4.1 Zusammenfassung

Allgemeine Ausführungen

Wir möchten unsere Zusammenfassung mit drei allgemeinen Beobachtungen beginnen. Die erste handelt von der Tatsache, dass nur sehr wenige Maßnahmen und bewährte Vorgehensweisen bewertet wurden. Ausnahmen sind hierbei die Beobachtung der Lernerfolge an zweisprachigen Schulen in Lettland und eine Auswirkungsstudie in Rumänien, die einen Rechtsrahmen mit landesweiten Auswirkungen ermöglicht hat. Im Allgemeinen scheint es, dass nur sehr wenige Maßnahmen und Programme eine Finanzierung verdienen hinsichtlich der Beobachtung und Bewertung, die es ermöglichen, andere Auswirkungen, außer der allgemeinen Zufriedenheit der Teilnehmer, aufzuzeigen. Der nationale Koordinator aus Belgien hat angemerkt, dass viele politische Maßnahmen zahlreiche Interventionen in einem sich ständig ändernden Kontext beinhalten, was es schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht, die Wirksamkeit von Maßnahmen in diesem Bereich aufzuzeigen.

Eine zweite allgemeine Ausführung bezieht sich auf einen methodologischen Gedankengang. Wenn Umfrageteilnehmer keine Maßnahmen oder bewährte Vorgehensweisen in einem bestimmten Bereich aufzeigen, so bedeutet dies nicht

automatisch, dass diese nicht existieren. Die Tatsache, dass so wenige Maßnahmen im Bereich der Schulleiter aufgezeigt wurden, könnte zum Beispiel bedeuten, dass keine Maßnahmen in diesem Bereich entwickelt werden, aber es könnte außerdem bedeuten, dass die Umfrage nicht deutlich genug klarstellt, dass, wenn es um berufliche Leistungsfähigkeit geht, Schulleiter mit eingeschlossen sind. Daher vergleichen wir die Antworten der Umfrage und die Literatur sehr sorgfältig und gründlich. Aus diesem Grund schließen wir auch mit einer Reihe an unverbindlichen und nicht definitiven Empfehlungen zur zukünftigen Entwicklung von Maßnahmen in den Ländern des Sirius Netzwerkes.

Eine dritte allgemeine Ausführung bezieht sich auf das Thema der Maßnahmen in den unterschiedlichen Ländern, d.h. Migranten im Vergleich zu Minderheiten. Einige der Länder des Sirius Netzwerkes weisen eine große Anzahl an Migrantenschülern auf; einige aus der ersten Generation und einige aus der zweiten oder sogar dritten Generation. Andere Sirius Länder weisen sehr wenige Migrantenschüler auf, dafür aber eine große Anzahl an Schülern aus Minderheitengruppen. Diese Schüler besuchen manchmal Schulen mit Mehrheiten, aber manchmal auch Schulen mit Minderheiten, an denen sie in ihrer eigenen Muttersprache unterrichtet werden. Diese Unterschiede erklären die Entwicklung von Maßnahmen in jedem dieser Länder. Länder können viel voneinander lernen, aber nur bis zu einem gewissen Maße. So sind zum Beispiel aus Sicht der Niederlande die Sprachmaßnahmen in Lettland sehr innovativ. Gleichzeitig würde diese Art von Sprachpolitik aber in der Situation der Niederlande nicht funktionieren, da es hier im Sinne der Integration besonders wichtig ist, die niederländische Sprache zu erlernen. Dies bedeutet, dass die Ergebnisse der Umfrage im Kontext des Hintergrundes jedes Landes bezüglich dessen Migrationsgeschichte verstanden werden sollten.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die meisten Maßnahmen zur beruflichen Leistungsfähigkeit, die darauf abzielen, diese an Schulen hinsichtlich der Bildungsposition der Schüler mit Migrationshintergrund zu stärken, sich zumeist auf die Lehrer und insbesondere auf das Erlernen einer Zweitsprache sowie das Lehr- und Lernumfeld konzentrieren. Weniger Aufmerksamkeit wird der Stärkung der Leistungsfähigkeit unter Schulleitern oder Eltern gewidmet und der Beziehung zwischen Schule und Gemeinde. Es ist hierbei aber wichtig, die oben erwähnte methodologische Bemerkung zu bedenken.

Es scheint, dass die meisten Länder darin übereinstimmen, dass das Erlernen der Unterrichtssprache entscheidend für den schulischen Lernerfolg ist. Einige Aktivitäten werden im Rahmen der anfänglichen Lehrerausbildung organisiert, aber die meisten finden in Form von Weiter- oder Fortbildungskursen statt. Versuche den Zweit- und Muttersprachunterricht zu verbinden (z.B. in Österreich) und das Einführen des integrierten Lernens von Inhalt und Sprache (in Estland) scheint relativ innovativ (oder einzigartig).

Die meisten Maßnahmen, die sich auf das Lehr- und Lernumfeld beziehen, bieten Kurse zum Erlernen allgemeiner Fertigkeiten oder zum Umgang mit ethnischen/ kulturellen Unterschieden an. Einige Länder haben einen anderen Ansatz gewählt und sich für eine ganzheitliche oder die ganze Schule umfassende Annäherung entschieden (Ansatz zur Schulverbesserung). Und wieder andere Länder entwickeln Fachzentren, wie zum Beispiel das Schaffen von Netzwerken zwischen Universitäten und Lehrerausbildungsstätten.

Zusätzlich zu Maßnahmen, die sich auf eine bestimmte Gruppe konzentrieren (Lehrer, Eltern, Schulleiter) gibt es auch Maßnahmen, die unterschiedliche Gruppen betreffen und mehrere Themengebiete aufweisen. Diese „Programme“ zusammenzufassen ist schwierig, da diese zahlreiche Ziele verfolgen und Aktivitäten umfassen, die sich je nach Land unterscheiden. Einige verbinden das Augenmerk auf das Erlernen einer Zweitsprache und das Lehr- und Lernumfeld und andere beschreiben Maßnahmen des Bildungsministeriums bei denen dieses allgemeine Grundlagen oder eine Reihe an Richtlinien vorbestimmt, in einige Fällen müssen die Schulen auch zur zusätzlichen Unterstützung Finanzierungsmöglichkeiten finden.

Schließlich erwähnen wir die Maßnahmen, die Projekte zur Anhebung und/ oder Verstärkung der Anzahl der Lehrer mit Migrationshintergrund beinhalten. Diese führen von Stellenangeboten in bestimmten Medien bis hin zur Unterstützung von Netzwerken für Migrantenlehrer oder Quoten für Lehrer mit Migrationshintergrund.

Hinsichtlich der Pläne zur Entwicklung von Maßnahmen kann gesagt werden, dass in sechs der Sirius Ländern die Entwicklung von Maßnahmen ungewiss ist, zwei Länder führen die Entwicklung auf relativ kleiner Ebene weiter und zwei weitere Länder fördern und erneuern Maßnahmen und Aktivitäten. Maßnahmen werden in mindestens zwei unterschiedliche Richtungen entwickelt: das Erlernen einer Zweitsprache ist weiterhin ein wichtiger Faktor und es werden Maßnahmen entwickelt, die darauf abzielen, die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse einzelner Schüler zu lenken.

4.2 Vergleich zur Literatur

Im ersten Kapitel beschreiben wir die jüngste sachbezogene Literatur im Bereich der Stärkung der Leistungsfähigkeit hinsichtlich des Umgangs mit ethnischer/kultureller Vielfalt an Schulen. Die OECD betont die Wichtigkeit des Erlernens der Unterrichtssprache sowie die Anpassung des Lehr- und Lernumfelds an die Bedürfnisse der Schüler mit unterschiedlichen Hintergründen. Aus den Ergebnissen der Sirius Länder scheint es offensichtlich, dass im Großen und Ganzen diese allgemeinen Richtungen in der Entwicklung der Maßnahmen vertreten sind.

Im Weiteren fassen wir zuerst die in der Literatur beschriebenen erforderlichen Fähigkeiten der Lehrer und der Schulbelegschaft zusammen und vergleichen daraufhin die in den Ergebnissen beschriebenen bestehenden Maßnahmen. Wir beginnen mit Fähigkeiten hinsichtlich des Sprachunterrichts.

Unterrichtssprache: eine klare und deutliche Sprachpolitik für das gesamte System entwickeln: Dies beinhaltet eine ausreichende Anzahl qualifizierter Lehrer, Lehrer, die mit der Verwendung von Qualitätsbewertung zur Sprachbeurteilung vertraut sind, Lehrer, die die Sprachentwicklung und die Unterstützung der Eltern hierzu zu fördern wissen, Lehrer, die Kindern den Unterschied zwischen dem wissenschaftlichen und dem alltäglichen Gebrauch der Sprache aufzeigen, Lehrer, die Sprache und Inhalt verbinden, Lehrer, die neue aber schon etwas ältere Schüler unterstützen und Kenntnisse in der Muttersprache schätzen und anerkennen.

Diverse der in den Ergebnissen beschriebenen Maßnahmen zielen darauf ab, einige dieser Fähigkeiten zu entwickeln. In manchen Ländern gibt es zum Beispiel Maßnahmen zur Förderung der frühen Sprachentwicklung in der Unterrichtssprache. Estland erwähnt Maßnahmen zur Integration von Inhalt und Sprache. In einigen Ländern werden Neuankömmlinge in der Schule zum Beispiel durch Eingangsklassen unterstützt oder durch Maßnahmen, die im Verlauf des ersten Schuljahres Unterricht in der Unterrichtssprache anbieten. In diesen Fällen sind die Lehrer speziell für diesen Unterricht ausgebildet worden. In einigen wenigen Ländern werden Lehrer außerdem darauf vorbereitet, Kenntnisse der Muttersprache zu bewerten.

Aber nicht alle Leistungsfähigkeiten wurden in der Umfrage erwähnt. So bleibt es zum Beispiel unklar, ob die Sirius Länder über Systeme verfügen, die eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Lehrern garantieren. Deutschland erwähnt die Entwicklung von Bewertungsmaterial, aber bezüglich aller anderer Länder

ist nicht erkennbar, ob dieses Material dort zur Verfügung steht oder nicht. Des Weiteren ist es unklar, ob diese Materialien verwendet werden und ob Lehrer im Umgang mit diesen ausgebildet wurden. Ferner fand auch die Unterstützung der Eltern keine Erwähnung.

Fähigkeiten der Lehrer und Schulleiter, die im Lehr- und Lernumfeld erforderlich sind: Fähigkeiten zur Anwendung formativer Evaluation, Differenzierung in der Didaktik, Erfahrung in den Bereichen sozialer Dialog und Identität, Fähigkeiten bei der Erstellung von Lehrmaterial anwendbar für alle Schüler, Fähigkeiten zur interkulturellen Kommunikation, Fähigkeiten zur Schaffung sicherer und geregelter Klassenräume und Schulen, hohe Erwartungen stellen, Schulleiter werden benötigt, die ihre Schulführung aufteilen, Lehrer/ Schulbelegschaft, die wissen, wie man Fortschritte überprüft und bewertet, die bewährte Maßnahmen teilen und mit Eltern und ansässigen Gemeinden zusammenarbeiten sowie mehr Lehrer mit Migrationshintergrund.

Die meisten Maßnahmen im Bereich Lehr- und Lernumfeld scheinen sich auf folgende Punkte zu konzentrieren: Kurse für didaktische Fähigkeiten für heterogene Klassen, einige der relevanten Themen zur Handhabung des sozialen Dialogs und Angelegenheiten zur Identitätsentwicklung (Diskriminierung und Vorurteile, usw.) sowie interkulturelle Leistungsfähigkeit. Des Weiteren beinhalten einige der politischen Maßnahmen Zusammenarbeit mit den Eltern und ansässigen Gemeinden. Wieder andere der Sirius Länder erwähnen Maßnahmen zur Anhebung der Anzahl der Lehrer mit Migrationshintergrund.

Nicht alle Leistungsfähigkeiten finden ausdrücklich in den Antworten der Länder Erwähnung. So erwähnt zum Beispiel kein Land die Leistungsfähigkeiten zur Anwendung formativer Evaluationsmethoden und die Schaffung sicherer und geregelter Klassenräume. Weder hohe Erwartungen zu haben noch die Beobachtung der schulischen Fortschritte wurden ausdrücklich erwähnt. Und obwohl einige Kurse für Schulleiter anführten, so erwähnt niemand Kurse zur Aufteilung der Schulführung. Vielleicht wurden diese nicht erwähnt, da die Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung dieser Fähigkeiten nicht als bewährte Vorgehensweisen angesehen wurden oder weil es für diese Umfrage zu detailliert gewesen wäre, hierauf einzugehen. Wenn die Maßnahmen in der Umfrage aber nicht erwähnt wurden, da sie nicht existieren, so verdient die Dienlichkeit dieser Leistungsfähigkeiten mehr Aufmerksamkeit in diesem Sinne.

4.3 Unverbindliche Empfehlungen

Basierend auf dem Vergleich zwischen der Literatur und den Antworten der Sirius Länder können einige Empfehlungen gemacht werden. Da es sich um einen sehr sorgfältigen Vergleich handelt, so sind die Empfehlungen folgerichtig unverbindlich und sollten nur eine mögliche Informationsquelle unter vielen für eventuelle Richtungen zur zukünftigen Maßnahmenentwicklung darstellen. Die Empfehlungen werden allgemein formuliert und müssten dementsprechend detaillierter entwickelt werden.⁷

Die erste allgemeine Empfehlung für alle Sirius Länder ist es, mehr und kohärentere Maßnahmenprogramme zur Stärkung der Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Dies bezieht sich auf die Hauptempfehlung der OECD: damit Migrantenschüler genauso gute Kenntnisse in der Unterrichtssprache aufweisen wie einheimische Schüler, wird eine klare und deutliche Sprachpolitik für das gesamte Schulsystem benötigt. Aus den Antworten in unserer Umfrage wird deutlich, dass diese Empfehlung auch hier angebracht ist. Eine ähnliche allgemeine Empfehlung kann auch bezüglich des Lehr- und Lernumfelds gemacht werden. In den Antworten in der Umfrage werden viele unterschiedliche Kurse für Lehrer zu zahlreichen Fertigkeiten erwähnt, aber nur sehr wenige landesweite oder für die gesamte Schule gültige Maßnahmenprogramme in diesem Bereich. Anhand dieser Ergebnisse empfehlen wir, die Entwicklung kohärenter Maßnahmenprogramme, die sich auf das „gesamte“ Lehr- und Lernumfeld beziehen, einschließlich Fertigkeiten der Lehrer sowie Unterrichtsmaterial und Bewertungsmethoden.

Des Weiteren sollten einige der erforderlichen Elemente, wie auch in der Literatur betont, gestärkt werden: Dies bezieht sich auf die berufliche Leistungsfähigkeit zur Verbindung von Zweit- und Muttersprachenunterricht, integriertes Lernen von Sprache und Inhalten, Schaffung eines angenehmen Unterrichtsklimas und hohe Erwartungen. Es bezieht sich ferner auf mehr Elternbeteiligung und die Stärkung der Beziehungen zwischen Schule und Gemeinde sowie die berufliche Leistungsfähigkeit von Schulleitern.

Wir haben bemerkt, dass keines der Länder ein System zur Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl an qualifizierten Lehrern erwähnt. Hierbei handelt es sich nicht nur um die Anzahl von Lehrern in städtischen Schulen oder Schulen für Minderheiten, sondern auch um die Qualität dieser Lehrer. In dieser Hinsicht bezieht es sich auf das Thema der Lehrerezulassung und erforderlicher Qualifi-

7. Sirius organisiert ein Treffen für Entscheidungsträger (11. Dezember 2012) auf dem die Empfehlungen sowie Strategien zur Umsetzung derselben besprochen werden.

zierungen, insbesondere für Lehrer von Schülern mit Migrationshintergrund. Wir empfehlen, dass folgende Systeme weiter ausgearbeitet werden sollten: 1) Bewertung und 2) Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeiten der Lehrer in Klassen mit Schülern mit Migrationshintergrund.

Dies ist eine lange Liste und die Stärkung der Maßnahmenentwicklung in all diesen Bereich kann nicht von einem Tag auf den anderen vollzogen werden. Alle entscheidenden Akteure müssen eine klare Strategie und fortlaufendes Engagement aufweisen (einschließlich Netzwerke wie Sirius). Basierend auf den Antworten der Umfrage empfehlen wir ausdrücklich die Aufnahme der anfänglichen Lehrerausbildung in diese Strategie. Wenn die Fähigkeit der Lehrer im Umgang mit Unterschieden Teil des Lehrplans der Lehrerausbildung wäre, so würde das Ausmaß und die Auswirkungen viel größer ausfallen als es derzeit der Fall ist. Des Weiteren erscheint es nützlich, die Effektivität von Netzwerken für Lehrer (mit Migrationshintergrund) zu erkunden sowie von Fachzentren oder Netzwerken zwischen Universitäten, Lehrerausbildungsstätten und Schulen. Die Sirius Länder, die diese Maßnahmen umgesetzt haben, sollten mehr Information zur Verfügung stellen, warum sie diese bestimmten Strategien angewandt haben und welche Auswirkungen diese hatten. Es scheint sich hierbei, soweit wir aus den derzeitigen Antworten bislang schließen können, um vielversprechende Strategien zur Förderung der Maßnahmenentwicklung im Bereich der Stärkung der Leistungsfähigkeit für eine ausgezeichnete Bildung für Migrantenkinder zu handeln.



This project is co-funded by
the European Union

